



Die Schwerter Senioreneinrichtungen informierten gemeinsam an einem Stand am Cava-de-Tirreni-Platz über Probleme bei der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. RM-FOTO SCHWERTE

## Kampf für gute Pflege

**SCHWERTE.** Am Internationalen Pflegetag machten Senioreneinrichtungen auf Probleme aufmerksam – und gaben den Bürgern einen Rat mit auf den Weg.

Von Marén Carle

**B**ei der Versorgung pflegebedürftiger Menschen gibt es zahlreiche drängende Probleme – darauf wollten die Schwerter Senioreneinrichtungen aufmerksam machen. Am Mittwoch, dem Tag der Pflege, haben sie von 10 bis 12 Uhr an einem Stand am Cava de Tirreni Platz gemeinsam informiert: das Johannes-Mergenthaler-Haus, das Klara-Röhrscheid-Haus, das Haus Am Stadtpark, das Haus Schwerte und das Friedrich-Krahn Seniorenzentrum. „Es

ist trotz des schlechten Wetters gut gelaufen“, berichtet Stefan Weizmann, Pflegedienstleiter des Klara-Röhrscheid-Hauses, Ostberger Straße 20, von der Diakonie Mark-Ruhr. Das Motto des diesjährigen Internationalen Pflegetages: „Gute Pflege! Gute Pflege vor Ort ist nur mit gut ausgebildetem und ausreichend vorhandenem Personal leistbar“, betont Vera Born vom Sozialen Dienst. Und genau daran hapere es – auch in Schwerte. „Es gibt elend lange Wartelisten, viele Häuser sind voll be-

setzt, im ambulanten Bereich ist es noch viel schlimmer“, berichtet Michaela Kops vom Haus am Stadtpark: „Es gibt viel zu wenig Personal.“ Das bestätigt auch Stefan Weizmann: „Nachwuchs ist sehr schwierig zu finden, und es wird immer schwieriger.“ Das liege vor allem an den beschwerlichen Arbeitsbedingungen.

### Beruf ist erfüllend

Vera Born nennt ein Beispiel: „Die Ausbildungspauschale für Pflegekräfte wurde seit 1992 nicht mehr angepasst, womit die Gefahr steigt, Ausbildungsstätten schließen zu müssen.“ Diese bekamten Bedingungen täuschen über den eigentlich sehr attraktiven Beruf hinweg: „An dem Info Stand wollten wir des-

halb auch darauf aufmerksam machen, was wir alles tun und dass der Beruf sehr erfüllend ist“, so Weizmann.

Die Bürger in der Innenstadt erkundigten sich vor allem nach persönlichen Angelegenheiten. „Wie sieht das aus, wenn ich zukünftig selbst betreut werden muss, was muss ich beachten?“,

nennt Kops eine häufig gestellte Frage. „Um stationäre Betreuung ging es eher selten“, ergänzt Weizmann. „Die meisten Bürger haben sich über das betreute Wohnen, über Essen auf Rädern und ganz häufig auch über barrierefreies Wohnen informiert.“ So haben die Schwerter Senioreneinrichtungen allerlei Fragen beantwortet, über die Versorgung pflegebedürftiger Menschen aufgeklärt und den Bürgern einen Rat ganz besonders mit auf den Weg gegeben: „Informiert euch rechtzeitig über die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten, nicht erst im akuten Notfall! Die Listen sind lang, es ist schwierig, einen Platz zu kriegen, da sollte man sich vorsorglich kümmern“, betont Michaela Kops.